

Buchtips

Klaus Büchel: Kulturlandsicherung im Fürstentum Liechtenstein

Mit dem «Vorschlag für die Ausscheidung einer gesetzlich verankerten und landesweiten Landwirtschaftszone im Fürstentum Liechtenstein» hat Klaus Büchel aus Mauren im Juli 1986 seine Diplomarbeit am Landwirtschaftlichen Technikum eingereicht. Die Diplomarbeit enthält auf rund 100 Seiten eine Vielzahl von statistischen Daten über den Kulturlandverlust in Liechtenstein. Besonders hervorzuheben ist eine Befragung von liechtensteinischen Landwirten und der Gemeindevorsteher, die Aufschluss über die Haltung zur Schaffung einer landesweiten Landwirtschaftszone gibt. Ergebnis: Die Mehrheit der Gemeindevorsteher gibt an, dass die Ausdehnung des Siedlungsgebietes nicht auf Kosten des Landwirtschaftsgebietes erfolgt. Die Mehrheit vertritt auch die Meinung, dass die liechtensteinische Landwirtschaft existenzfähig bleibt, selbst wenn ihr nur noch die von den Gemeinden ausgeschiedene Landwirtschaftszone zur Verfügung steht. Trotzdem glaubt die Mehrheit der Gemeindevorsteher, dass die Gemeindevertretungen heute einer landesweiten Landwirtschaftszone positiv gegenüber eingestellt sind. 10 von 11 Vorstehern zeigen sich zudem mit der Subventionspolitik nicht einverstanden. Die Umfrage bei den Landwirten zeigt deutliche Unterschiede zu der Einschätzung der Vorsteher: 96% der Befragten erachten die Schaffung einer gesicherten Landwirtschaftszone als dringend notwendig. Rund 70 Prozent beklagen, dass sich der Kulturlandverlust auf ihrem Betrieb bemerkbar gemacht hat. Die grösseren (Vollerwerbs-) Betriebe sind dabei besonders stark betroffen. Vor allem auch Betriebe mit gesicherter Betriebsfortführung klagen über einen Kulturlandverlust, während sie die Betriebsfläche sogar eher vergrössern möchten. Auf die Frage, weshalb bisher noch keine Landwirtschaftszone auf Landesebene geschaffen wurde, antworteten die meisten: «Mangels politischen Willens seitens der Behörden und der Regierung».

Die Diplomarbeit von Klaus Büchel kann bei der LGU, beim Landwirtschaftsamt oder beim Verfasser eingesehen werden.

Mario F. Broggi: Landschaftswandel in Liechtenstein

Im Dezember 1986 hat der in liechtensteinischen Umweltschutzkreisen bekannte und geschätzte Dipl. Ing Mario F. Broggi in Wien eine Doktorarbeit eingerichtet. Sie hat den Titel: «Der Einfluss von Siedlungsentwicklung und Landnutzung auf die Landschaft aus raumplanerisch-ökologischer Sicht, darge-

stellt am Beispiel des Alpenrheintales im Fürstentum Liechtenstein». Nach einem Überblick über die naturräumlichen Gegebenheiten folgt ein kurzer Abriss über die wichtigsten demographischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen Liechtensteins. Das folgende Kapitel liefert einen geschichtlichen Abriss über den Naturschutz und die Raumplanung in Liechtenstein, deren erstzunehmende Anfänge um das Jahr 1950 mit der Verordnung zum Pflanzenschutzgebiet Malbun und den ersten raumplanerischen Bestimmungen im Baugesetz geortet werden.

Der Schwerpunkt der Dissertation liegt auf dem folgenden Kapitel, das eingehend der landschaftlichen Entwicklung im liechtensteinischen Talraum in räumlicher und zeitlicher Dimension gewidmet ist. M.F. Broggi kommt auf die Siedlungsentwicklung und die damit einhergehende Verkehrsentwicklung zu sprechen. Anschliessend werden die Veränderungen in der «freien» Landschaft aufgezeigt: Landschaftswandel, Verlustbilanz Auwald, Verlustbilanz Feuchtgebiete, Verlustbilanz Trockenstandorte, ökologisches Gewässerinventar, Veränderungen der Kulturlandschaft und weitere Probleme werden wissenschaftlich belegt und anschaulich dargestellt. Ein weiteres Kapitel setzt sich kritisch mit den staatlichen Steuermechanismen, insbesondere in der Siedlungspolitik und der Landwirtschaftspolitik, auseinander. Es wird überzeugend nachgewiesen, dass Fehlentwicklungen nicht zuletzt auf falsche Steuerpolitik zurückzuführen sind. Das abschliessende Kapitel enthält die Folgerungen und Massnahmen, die sich als Konsequenz aus den vorangegangenen Kapiteln ergeben.

Die Dissertation von M.F. Broggi, dem langjährigen Geschäftsführer der LGU, heutiges Vorstandsmitglied der LGU, Präsident der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Sargans-Liechtenstein-Werdenberg und der Int. Alpenschutzkommission CI PRA, sowie Inhaber eines renommierten Büros für Umweltplanung, ist zu einem Nachschlagewerk und Arbeitsinstrument für Umweltschützer in Liechtenstein geraten. M.F. Broggi konnte auf seine langjährigen Vorarbeiten zurückgreifen und mit der vorliegenden Dissertation einen fundierten Überblick über den Wandel der Landschaft in Liechtenstein, dessen Ursachen und Folgen, erstellen. Wenn Mario F. Broggi im Vorwort seiner Dissertation hofft, «dass einige Ergebnisse dieser Untersuchungen auch in meinem landschaftlich so herrlich gelegenen Gastland ihr Echo finden und zu entsprechenden Massnahmen führen werden», kann man sich dieser Hoffnung nur anschliessen. Die Dissertation ist bei der LGU oder beim Verfasser einsehbar. Sie wird 1988 im Jahrbuch des Historischen Vereins gedruckt werden, sodass sie einem weiteren Kreis zugänglich gemacht werden kann.

Nationales Forschungsprogramm «Boden»

Die herausragende Bedeutung des Bodens ist vom schweizerischen Bundesrat erkannt

worden. Er hat daher einem Nationalen Forschungsprogramm «Boden» seine Zustimmung erteilt. In einem fünfjährigen Programm wird mit einem Budget von 10 Millionen Franken in den drei zentralen Bereichen «Bodenqualität und Bodenbewirtschaftung», «Bodenverbrauch und Bodensparen» und «Bodenmarkt» geforscht. Der Zwischenstand wird laufend in einem Bulletin veröffentlicht.

Die einzelnen Schlussberichte können beim Nationalen Forschungsprogramm Boden, Eigerstrasse 65 in 3003 Bern (Tel. 031 61 40 84) bestellt werden.

Nutzung des Bodens in der Schweiz

Im Sommersemester 1987 hat eine interdisziplinäre Veranstaltungsreihe von Universität und ETH Zürich für interessierte Laien und Fachleute zum Thema «Nutzung des Bodens in der Schweiz» stattgefunden. Die von ausgewiesenen Fachleuten gehaltenen Referate deckten die folgenden Themen ab: M. Rotach — Szenarien der Bodennutzung; H. Stichler — Bodenqualität und Bodengefährdung; Th. Mosimann — Bodenerosion auf Ackerflächen in der Schweiz; P. Baccini — Bodenbelastung durch Einflüsse der Anthroposphäre; H. Häni — Bodenverschmutzung durch Landwirtschaft und agrarische Nutzung; Chr. Pfister — Haushälterischer Umgang mit Boden: Erfahrungen aus der Geschichte; R. Häberli — Bodensparen im Siedlungsgebiet; S. Losch — Bodensparen, Erfahrungen aus der Bundesrepublik; A. Herczog — Bodensparen durch verbesserte Wohnumwelt in den Städten; P. Strittmatter — Planerische Instrumente zum Bodensparen im ländlichen Raum; J. Deiss — Bodenmarkt im Siedlungsgebiet; P. Rieder — Landwirtschaftspolitik und agrarische Bodennutzung; P. Saladin — Boden als Rechtspersönlichkeit; P. Güller — Verhaltensänderung angesichts der Bodenproblematik; H. Ruh — Ethik und Bodennutzung.

Die Referate werden in der Schriftenreihe «Zürcher Hochschulforum» als Band Nr. 11 im Frühjahr 1988 veröffentlicht. Für Bestellungen bis Ende Dezember 1987 gilt der Subskriptionspreis von 19 Franken. Bestellungen sind zu richten an: Verlag der Fachvereine, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01 47 99 85. Das Buch kann auch über den Buchhandel bestellt und bezogen werden.

SBN: Lebensraum Boden

Immer wieder lesenswert sind die Sondernummern des Schweizerischen Bundes für Naturschutz. So auch das Heft Nr. 4/1985 über den «Lebensraum Boden». Die reich illustrierte Broschüre informiert auf 32 Seiten über die Zusammensetzung des Bodens, die Bodenlebewesen, Belastungen des Bodens usw. Das mit vielen farbigen Bildern und Zeichnungen gestaltete Heft vermittelt auf den wenigen Seiten einen guten Überblick über den Lebensraum Boden. Es ist für 2